

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Frühjahr 2021

Mariahilf



Ernst Pilsner, 1954 (Ausschnitt)

Blick über den Kirchturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Niemand rettet sich allein. Bereits zum 34. Mal kamen in der Tradition des 1986 von Johannes Paul II. in Assisi ins Leben gerufenen internationalen Friedentreffens am 20. Oktober 2020 Vertreter der Weltreligionen zum Gebet für den Frieden nach Rom. Vor dem Senatspalast sprach Papst Franziskus einen eindringlichen Appell aus: „Wir brauchen Frieden! Mehr Frieden! ... Die Welt, die Politik und die öffentliche Meinung laufen Gefahr, sich an das Übel des Krieges als naturgegebenen Begleiter der Geschichte der Völker zu gewöhnen.“ *Brief aus*

Sant'Agidjo, Dezember 2020

Neuere Bekenntnisgemeinschaft. Mit Dezember wurden in Österreich die Sikhs als Bekenntnisgemeinschaft anerkannt. Damit gibt es in unserem Land derzeit zehn religiöse Bekenntnisgemeinschaften. Ihnen gegenüber stehen gegenwärtig 16 anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften. Diese sind Körperschaften öffentlichen Rechts, was bei Bekenntnisgemeinschaften nicht der Fall ist.

kathpress, 29. 12. 2020

Suizidgefährdete Kinder. Während Monate nach dem Brand im Geflüchtetenlager Moria die dringende Evakuierung der Menschen weiterhin verhindert wird, behandeln die Teams von Ärzten ohne Grenzen die Folgen der zunehmenden psychischen Belastung der Betroffenen. Allein auf Lesbos wurden im vergangenen Jahr mindestens 49 Kinder mit Selbstmordgedanken oder nach Selbstmordversuchen behandelt, auf Samos gibt es einen alarmierenden Anstieg von Suizidgedanken unter den Geflüchteten.

Ärzte ohne Grenzen, Weihnachtsbrief 2020

45Jahre Oikocredit. Oikocredit International wurde am 4. November 1975 in den Niederlanden gegründet. Vision der GründerInnen war es, soziale Gerechtigkeit zu fördern und Kleinunternehmen, die von wirtschaftlich benachteiligten Menschen geführt werden, mit Krediten zu unterstützen. Heute erreicht Oikocredit über Partner im Bereich der finanziellen Inklusion 38,2 Millionen Menschen und 557 000 BäuerInnen über landwirtschaftliche Partner. Diese enorme Reichweite wurde bzw. wird durch die Solidarität der aktuell 59.000 AnlegerInnen zusammen mit vielen anderen UnterstützerInnen ermöglicht.

www.oikocredit.at

Massiv bedrohtes christliches Erbe. Nach dem armenischen Kontrollverlust über die Region Berg-Karabach befürchtet die Salzburger Armenologin Jasmin Dum-Tragut die Vernichtung unschätzbare Kulturgüter. Sie erinnert an Aserbaidschan, wo in den vergangenen Jahren 250 christliche Bauten völlig zerstört wurden. Die Wissenschaftlerin betont die große Bedeutung der Region „für die armenische Kirche wie für das gesamte Christentum, ja die gesamte Welt“. In dem recht kleinen Gebiet von 11 000 Quadratkilometern befanden sich rund 4000 teils uralte Kirchen, Klöster und andere christliche Stätten von enormem kulturellen wie spirituellen Wert.

Christen in Not 12/2020

Priesterweihe. In der Innsbrucker Jesuitenkirche wurden am 31. Oktober die Jesuiten Max Heinegeldern und Sebastian Ortner durch Kardinal Christoph Schönborn zu Priestern geweiht. Die Feier wurde auf Grund der Corona bedingten Platzlimitierung live im Internet übertragen.

miteinander 11-12/2020

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

Vor wenigen Tagen haben wir das „verrückte“ Jahr 2020 hinter uns gelassen und uns meist per Telefon ein gutes, gesundes und gesegnetes neues Jahr gewünscht. Und noch – während ich diese Zeilen an Sie schreibe – befinden wir uns mitten im „3. Lockdown“: Es schmerzt, dass wir über lange Wochen keine öffentlichen Gottesdienste miteinander feiern konnten; es „geht uns ab“, dass wir uns nicht treffen können ...

Und ich nehme an, dass wir alle fragen: Was wird das Jahr 2021 bringen? Wie geht es mit der Corona-Pandemie weiter? Wird das mit dem Impfen so funktionieren, wie geplant? Werden wir gesund bleiben oder werden? Wird die Wirtschaft sich erholen wie prognostiziert, weniger Existenzen bedroht sein und die Arbeitslosenrate wieder sinken? Wie wird es werden mit Schule, Veranstaltungen, Gasthausbesuch, Reisen, Urlaub ...?

Unsicherheit, Ängste und viele Fragen kennzeichnen die ersten Wochen des neuen Jahres. Aber auch Hoffnung! Neben dem Ahnen, dass die corona-bedingten Einschränkungen uns noch länger begleiten werden, hoffen wir doch auch ganz stark darauf, dass man die Pandemie in den Griff bekommt und „das Licht am Ende des Tunnels“ heller wird. Und den meisten von uns ist auch bewusst, dass wir unseren Teil dazu beitragen können und müssen, neben der Eigenverantwortung auch Mitverantwortung für die anderen und die Gesellschaft tragen.

Am Neujahrstag wünschen wir uns ein „gesegnetes neues Jahr“ und erbitten

den Segen Gottes. Ohne ihn „kann nichts heil sein und gesund“. Ohne ihn wird 2021 kein „Jahr des Heiles“ werden. Hoffnung dazu gibt mir Weihnachten: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“ (Lk 2,11-12). Das Kind in der Krippe ist der Heiland. In ihm ist Gott zu uns gekommen, damit wir zu ihm kommen. In Jesus Christus hat Gott uns gezeigt, dass er der Retter ist, der uns durch seinen Sieg über den Tod ewiges Leben bringt.



„Christ, der Retter ist da“, heißt es darum im Lied. Und Gott ist da! Heute, jeden Tag und jede Stunde. Er ist da und begleitet uns auch durch dieses Jahr. Er ist da in unseren Hoffnungen und Ängsten, in schweren und freudigen Stunden, in unserem Bemühen um das Gute, im Gelingen und Scheitern, auch in Leid, Krankheit und Tod. Er ist da – als unser Retter. Gerade wie es sein Name sagt: Jesus – Jeschua, das bedeutet: Jahwe – Gott rettet!

Mit ihm dürfen wir unsere Wege weitergehen – vertrauend, hoffend und glaubend.

„An Gottes Segen ist alles gelegen“. Möge uns darum Gott segnen, damit dieses Jahr für uns zu einem „Jahr des Heiles“ werde und uns näher hinführe zu Gott. So wünsche ich Ihnen namens des Pfarrbrief-Teams und aller pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine gute Fastenzeit und ein frohes Osterfest. Und bleiben Sie gesund!

Ihr


Pfr. Hermann Röck

Petrus Canisius Jahr 1521–2021

Bereits im letzten Pfarrbrief haben wir über das Jubiläum unseres Diözesanpatrons, Petrus Canisius, berichtet, der heuer seinen 500. Geburtstag feiert. Neben einigen Feierlichkeiten und dem großen „Fest der Begegnung“ im September 2021 nimmt die Diözese Innsbruck dieses Jubiläum zum Anlass für die Initiative: **„Heute LEBEN und GLAUBEN mit Herz und Verstand inspiriert von Petrus Canisius“**.

Alle Veranstaltungen im Laufe dieses Jahres haben dabei ein doppeltes Ziel: Einerseits soll unser Diözesanpatron Petrus Canisius an Bekanntheit gewinnen und seine Anliegen auch heute deutlich gemacht werden, andererseits ist es das Ziel, in diesem Jubiläumsjahr 500 kleinere oder größere Veranstaltungen in Tirol zu entfachen ...

Die Leitung für die Organisation des Petrus-Canisius-Jahres 2021 hat Bischofsvikar Jakob Bürgler übernommen, der im Oktober 2020 auch unseren Firmlingen das Sakrament der Firmung spendete. „Wir stellen das Petrus-Canisius-Jahr unter das Leitmotiv der ‚Mission‘. Petrus Canisius war ein äußerst engagierter Missionar. Kirche verstand sich von Anfang an als missionarisch. Diese missionarische Dimension ist in den letzten Jahrzehnten bei uns ziemlich in den Hintergrund geraten. Wir wollen sie neu beleben. Es geht uns darum, die lebensrelevante Präsenz der Diözese Innsbruck zu stärken“, so der Bischofsvikar.

Die vier Symbole sollen aber auch Wegweiser für die Veranstaltungen sein, die:



die Begegnung und Herzlichkeit untereinander fördern wollen



Wissen und Bildung vermitteln wollen



gute Taten initiieren wollen, oder



ein „Sich auf den Weg machen, aufmachen, aufbrechen“ zeigen wollen.



Anhand von vier Symbolen soll Petrus Canisius ein wenig vorgestellt werden, der ein Mensch der Begegnung (Herz), des Wissens und der Bildung (Buch) und der Tat (Hand und Schuh) war.

Als größere Veranstaltungen sind geplant:

- Die **Eröffnung des Petrus Canisius Jahres fand am Sonntag 10. Jänner 2021** im Rahmen eines festlichen Gottesdienst – aufgrund des Lockdowns – in Radio Tirol statt.
- Am 8. Mai 2021:
Canisius-Dankbarkeits-Lauf mit Start in Hall in T. und Ziel in Innsbruck als Trail-Run in Kooperation mit der Turnerschaft Innsbruck/Sektion Laufen und der Pfarre Petrus Canisius.
- 26.–28. Mai 2021:
Dreitägiges Symposium zu Petrus Canisius mit internationalen Fachleuten in Zusammenarbeit mit der Leopold-Franzens-Universität.
- 18. Juni bis 8. Juli 2021:
Musical zum Leben und Wirken von Petrus Canisius mit Aufführungen in allen Landesteilen in Zusammenarbeit mit SchülerInnen und Lehrpersonen des PORG Volders und dem Landesjugendtheater.
- 25. September 2021:
Fest der Begegnung in der Olympiahalle als Höhepunkt und Abschluss des Petrus Canisius Jahres.
- Weiters geplant ist eine **Sternwallfahrt** mit TeilnehmerInnen aus allen Teilen Tirols im Juli 2021 sowie Kunstinterventionen mit Kurator Hubert Salden an sechs Orten in Innsbruck und Hall i.T. unter dem Motto „Ihr seid das Salz der Erde“.



Zu all diesen Veranstaltungen finden Sie weitere Infos zeitgerecht auf der Homepage der Diözese Innsbruck, www.dibk.at unter Petrus Canisius 500 Jahre – 500 Herzfeuer.



Exerziten im Alltag in der Fastenzeit 2021

Auch die „Exerziten im Alltag“ sind heuer in der ganzen Diözese inspiriert vom Heiligen Petrus Canisius. Nach längerer Unterbrechung wird es auch in unserer Pfarre Mariahilf wieder „Exerziten im Alltag“ in der Fastenzeit geben. (Siehe dazu eigener Artikel).



PA Norbert Brugger

Sinnvoller Verzicht

Die Corona-Krise regt an, über Entbehrliches im bisherigen Wirtschaftssystem nachzudenken

Die Teilnahme am kostenlosen Corona-Test hat mich mit einer großen Dankbarkeit erfüllt, in einer Stadt und in einem Land leben zu dürfen, wo es ein funktionierendes Sozial-, Gesundheits- und Gesellschaftssystem gibt.

Mir ist bewusst geworden, dass persönliche Freiheit, individuelles Glück und Wohlstand nicht in einem luftleeren Raum existieren können, sondern Bestand und Zukunft nur in einem solidarisch orientierten Gemeinwesen haben. Damit verbundene Opfer erscheinen mir als sinnvolle Investition in die Zukunft.

Das moderne Dogma einer größtmöglichen, von sozialen Bindungen abgekoppelten Selbst-Verwirklichung (Ich-AG) und die jahrelange neo-liberale Forderung nach „weniger Staat, mehr privat“ haben sich in Zeiten der Corona-Krise wohl selbst entzaubert. Plötzlich fiel wochen- und monatelang das gewohnte öffentliche Leben wie ein Kartenhaus zusammen, und trotzdem blieben die wichtigsten Funktionen erhalten, politischen Entscheidungen sei Dank! Allen Unkenrufen ob der begangenen Fehler aufgrund mangelnder Erfahrung zum Trotz, gibt es noch Ausgleichszahlungen, Überbrückungshilfen und eine funktionierende Grundversorgung. Und es gibt die wichtige Erfahrung, dass Weniger auch mehr sein kann: Plötzlich merkt man, dass viele Auswüchse und Frivolitäten der Wohlstandsgesellschaft verzichtbar sind, ohne dadurch Lebensqualität einbüßen zu müssen. Die Fragen nach einer anderen Mobilität,

einem anderen Umgang mit Rohstoffen, Flächen, mit menschlicher Arbeitskraft, eröffnen Perspektiven für einen Neustart, der schon vor Corona längst angesagt gewesen wäre (globale Klimakrise).

Auf Vieles müssen wir seit Ausbruch der Pandemie schmerzlich verzichten (Bewegungsfreiheit, Kontakte, Geselligkeit). Neben dieser Erfahrung kann Verzicht aber auch bedeuten, in Freiheit um eines Wertes willen etwas nicht zu tun und trotzdem einen Mehr-Wert zu erzielen. Denn wie auch der tiefe Sinn richtig verstandenen Fastens ein Mehr an innerer Freiheit (auch zu neuen Entscheidungen!) bringt, so kann Verzicht auf etwas bedeuten, dass woanders größere Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten entstehen. In regionale Kreisläufe, einen gesunden Lebensraum und ins Sozialsystem zu investieren, stärkt nachhaltig die Lebensmöglichkeiten der gesamten Bevölkerung. Warum also Vorsätze für die Fastenzeit nicht an „konstruktivem Verzicht“ festmachen?



Elisabeth Pauer

Gott will, dass wir glücklich sind

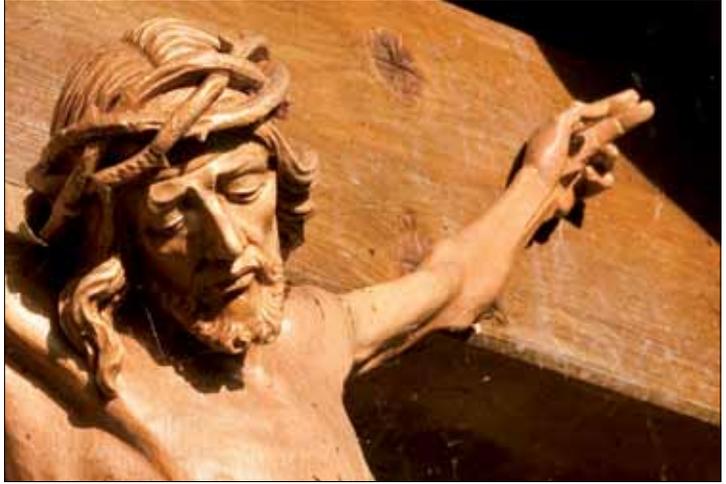
Gedanken zur Fastenzeit

Als mir im 2. Lockdown „die Decke auf den Kopf zu fallen drohte“, fiel mir ein Buch von Frère Roger, dem Gründer von Taizé, in die Hände, das den Untertitel trägt: **Gott will, dass wir glücklich sind!**

Auch wenn man das grundsätzlich glaubt, kommen einem in Coronazeiten doch auch hin und wieder Zweifel darüber, ob für Gott wirklich das Glück der Menschen zählt und wichtig ist. Und auch die Frage, WIE Gott zum Glück der Menschen beiträgt, darf gestellt werden.

Zunächst muss man einmal festhalten, dass Gott uns Menschen ein Angebot macht, das die Welt verändern kann, je mehr Menschen es annehmen. Zu Weihnachten feierten wir die Geburt unseres Retters in einem kleinen Kind. Wenn wir so vertrauensvoll leben, wie es Kinder tun, dann ist ein erster Schritt zum „glücklich sein“ und zu einer Veränderung getan. An Ostern feiern wir, dass das Leben stärker ist, als der Tod. Jesus hat in seinem Leben ein großes Vertrauen auf Gott aufgebaut und daraus gelebt!

Er bleibt im Vertrauen, dass alles gut wird, auch wenn er ausgeliefert und verraten wird, auch wenn er gegeißelt und verspottet, bespuckt und verhöhnt wird. „Ich bin in Gottes Hand, ich bleibe in Gottes Hand, komme, was wolle. Komme selbst der Tod.“



Mehr als das Leiden verehren wir das Vertrauen Jesu in Gott – seine innere Haltung, selbst am Kreuz.

Bild: Axel Hoffmann / pixelio.de

Jesu Vertrauen war sehr stark, stärker als seine Zweifel und auch wenn er am Kreuz die Worte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“, gerufen hat, war sein Vertrauen in Gott dennoch gegeben: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Wenn wir – auch nur ein ganz kleines Stück – dieses Vertrauens von Jesus lernen, wird uns das guttun! Wir sind aufs Neue dazu eingeladen, in der kommenden „Fastenzeit“ vor Ostern 2021.

PA Norbert Brugger



Die Karwoche

osterwärts – himmelwärts

Die Karwoche – auch Heilige Woche, Große, Hohe oder Österliche Woche – umfasst die Tage vom Palmsonntag bis zum Karsamstag. Sie ist eine Gabe der Kirche von Jerusalem an die gesamte Christenheit.

Vorbereitet von mehrtägigem österlichen Fasten, entfaltete sich im Laufe des 4. Jahrhunderts an den heiligen Stätten die Feier des Osterfestes. Man beging die Heilsereignisse, wie es in einem der ältesten Pilgerberichte heißt, „am rechten Ort“; „zur rechten Zeit, mit „für den Tag und den Ort passenden“ Lesungen und Gesängen. Die Gottesdienstgemeinde ging in Prozessionen konkret den irdischen Spuren Jesu nach, um das je entsprechende Christusgeschehen im Jetzt zu feiern.

Die „Karwoche“ ist andererseits eine Zeit der Klage und Trauer (Kar-, chara). In dieser von der mittelalterlichen Passionsfrömmigkeit geprägten Spiritualität stehen Kreuz und Sterben im Vordergrund. „Nichts kennzeichnet diese Woche so sehr wie das Zeichen des Kreuzes“, gilt ihr als frommer Gedanke. Die alljährlich wiederkehrenden Stationen des Leidensweges stellen das Mit-Leid mit dem geschundenen Herrn in den Vordergrund.

Die „Heilige Woche“ aber greift weiter. Wie der Tag des „Heiligen Abends“ ist auch sie nach dem Heil benannt, das sie letztlich bringt. Mit österlichen Augen vergegenwärtigt sie die ganze Bandbreite unserer Existenz - von seiner Ohnmacht in Kreuz und Tod bis zu der unbegreiflichen Hoheit des Menschen, dem alles zu Füßen gelegt ist,.

Als „Österliche Woche“ ist sie Angeld der Begegnung mit dem Auferstandenen.



In ihrer Liturgie nimmt sie vorweg, was Gott den Seinen verheißen hat. „Ich freute mich, als sie zu mir sagten: Wir gehen zum Haus des HERRN! Unsere Füße standen (dann) in deinen Toren, Jerusalem.“ (Ps 122) In ihrem Licht kündigt sich der Himmel an. Jesu Einzug in die Stadt wird zum Einzug in das himmlische Jerusalem; in Seinem Gedächtnis sind die Freunde Jesu befähigt, Brot und Leben zu teilen; es wird möglich, selbst angesichts der Kreuze des Lebens und noch unter Schreien zum Vater zu rufen und sich schließlich der unheimlichen letzten Einsamkeit eines Karsamstags zu stellen.



Elisabeth Arroyabe

Auferstehung

Wo Wandlung zu Lebendigem möglich wird,
geschieht ein Stück Auferstehung im Alltag

„Geh‘ nicht mit dem Kopf durch die Wand“ klingt in mir noch elterliche Ermahnung nach. Aber auch das Scheitern eines unmöglichen Vorhabens wurde landläufig damit kommentiert, dass jemand unbedingt „mit dem Kopf durch die Wand wollte.“

Von etwas scheinbar Unmöglichem berichtet auch der Evangelist Johannes, wenn er vom Erscheinen des Auferstandenen am Abend des ersten Tages der Woche erzählt: Jesus trat in die Mitte seiner Jünger, die aus Furcht die Türen ihres Versammlungssaales fest verschlossen hatten. Und noch einmal erschien er bei verschlossenen Türen, um Thomas, der die berichtete „Unmöglichkeit“ nicht geglaubt hatte, zu überzeugen.

Auferstehung ist ein Geschehen, das mit dem Kopf allein nicht zu begreifen ist. Thomas durfte ja auch seine Finger in die Wunden und in die Seite Jesu legen, um zu begreifen. Auferstehung ist mit dem Herzen erfahrbar, das wusste Jesus in seiner unendlichen Geduld, und das wissen wir auch von Maria aus Magdala, die den Auferstandenen erkennt, nachdem sie sich ihrer Trauer überlassen hatte und vom Totgeglaubten beim Namen gerufen wird.

Wir in unseren Alltags-Räumen. Oft ängstlich hinter verschlossenen Herzentüren verbarrikadiert. Sturheit, Rechthaberei, Stolz, Unversöhnlichkeit und Eigensinn lassen die Wand zu unserem/unserer Nächsten höher und höher wachsen. Da ist kein Durchkommen mehr, lebendiger Austausch unmöglich. Und doch: Manchmal sterben wir hinein in unsere Verhärtungen und erleben, dass unser gewandeltes Herz „durch die Wand“ zu gehen vermag: Plötzlich öffnet sich wieder die Tür zu einem



Der Auferstandene erscheint Maria Magdalena
(Duccio di Boninsegna, 1255–1318)

Gespräch oder zu einem Neuanfang. Das Eis der (Selbst)isolation schmilzt zu Wasser, das Beziehungen neu belebt – eine zutiefst österliche Erfahrung!

„Manchmal stehen wir auf/Stehen wir zur Auferstehung auf/Mitten am Tage/Mit unserem lebendigen Haar/Mit unserer atmenden Haut“ beschreibt Marie Luise Kaschnitz dieses ganz persönliche Auferstehungsgeschehen in einem Gedicht. Und die Dichterin benennt es als ein Vorweggenommensein „in ein Haus aus Licht.“



Elisabeth Pauer

Erstkommunion 2020/21

Da es leider coronabedingt im Herbst nicht möglich war, einen Elternabend durchzuführen, und auch in den ersten Wochen des Jahres weder dieser noch der Start der Vorbereitung in den Kleingruppen stattfinden konnte, haben wir uns seitens des Pfarrteams entschlossen, die Erstkommunion auf Sonntag, den 27. Juni 2021 zu verschieben.

Wir hoffen, nach Ostern mit der Vorbereitung starten zu können, um das Fest dann vor dem Sommer dementsprechend feiern zu können. Sollte dies am 27. Juni doch noch nicht möglich sein, so haben wir den 10. Oktober 2021 als Ersatztermin fixiert.

Wir hoffen, durch die nun festgesetzte Terminisierung auch für die Familien zu einer besseren Planbarkeit beitragen zu können. *Dipl.Päd. Religionstelehrer Vincenz Krulis*

Exerziten im Alltag in der Fastenzeit

Bei den Exerziten im Alltag geht es darum, in vier aufeinander folgenden Wochen den eigenen Glauben (neu) einzuüben und dadurch zu vertiefen. Im Wahrnehmen unserer Sinne, Hinhören auf das Wort Gottes, im Gebet und in der Stille sollen kleine Übungen im Alltag dabei helfen, der eigenen Sehnsucht nachzuspüren.

Termine:

Informationsabend: Do. 18. Feber 2021, 19:30 Uhr in der Mariahilfstube der Pfarre

Weitere Termine jeweils Do. 19:15–20:30:
25.02., 04.03., 11.03., 18.03., 25.03.2021

(Wir starten nach der Kreuzwegandacht)

Wenn es die Corona-Situation erlaubt, finden die Treffen in einer Kleingruppe von 4–6 Personen – eventuell mit Maske – statt. Möglich ist aber auch eine Begleitung über Email oder Telefon oder online am Computer. Vereinzelt können auch Spaziergänge im Freien stattfinden. Wer Sorge hat, möge sich melden und wir versuchen einen Weg für die Exerziten im Alltag zu finden.



Nähere Informationen und Leitung:
PA Mag. Norbert Brugger, 0676-87307071 oder norbert.brugger@dibk.at

Start der Firmvorbereitung verschoben!

Am Samstag, dem 16. Jänner, hätten wir mit unseren Firmlingen starten wollen. 9 Mädels und 5 Buben haben sich entschlossen, heuer den Firmweg mitzumachen. Leider mussten wir wegen des Lockdowns den Beginn der Vorbereitung verschieben.

Im Herbst waren wir noch zuversichtlich, dass ein Firmstart im Jänner möglich ist. Aber der Mensch denkt, und Gott lenkt. Oder besser gesagt: das Coronavirus hat wieder einmal unsere Pläne über den Haufen geworfen. Beim Treffen des Firmteams im Dezember zerbrachen wir uns den Kopf darüber, wie ein sicherer Firmstart gelingen kann. An dieser Stelle ein „herzliches Danke“ dem Firmteam, Nora Findl, Julia Stephan und Norbert Brugger, dass ihr euch bereit erklärt habt, unsere Firmlinge auf ihrem Weg zu begleiten!



Im Dezember waren unsere Pläne anders!

Es gab einige Ideen, wie z. B. den Kennenlernnachmittag zu kürzen, die Firmlinge in Kleingruppen auf verschiedene Räume aufzuteilen oder den Vorstellungsgottesdienst zu verschieben. Nachdem im Lockdown keine Gruppentreffen in der Pfarre erlaubt waren, hätten wir mit unseren Firmlingen Online starten müssen. Weil uns aber der persönliche Kontakt, gerade in der Anfangsphase unseres Firmweges wichtig ist und sich die Firmlinge in ihren Gruppen erst finden müssen, war die Verschiebung die einzige Alternative. Uns ist klar, dass

dabei von allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität abverlangt wird. Aber in Zeiten von Corona müssen wir damit leben. Im Moment ist noch offen, wie der neue Terminplan unseres Firmkalenders aussieht.



Unser Firmspender Bischofsvikar Jakob Bürgler hat für einen späteren Firmtermin zugesagt. Die Firmung ist nicht wie ursprünglich geplant im Mai, sondern am **Sonntag, dem 26. September 2021, um 10 Uhr**. Wir hoffen, dass die Firmung im Herbst für alle ein schönes und stimmiges Fest wird. Der Großteil der Firmvorbereitung wird vor dem Sommer stattfinden. Nach den Sommerferien ist unsere Wallfahrt aufs Höttinger Bild und die Firmprobe, wobei beide Termine auch für die Firmlinge des Vorjahres, die noch nicht gefirmt sind, verpflichtend sind.

Ein Gedanke, inspiriert von Fußspuren in der schönen Winterlandschaft Mitte Jänner: Bleiben wir dem Heiligen Geist auf der Spur, denn sein Atem macht lebendig! Wir freuen uns auf den gemeinsamen Start unseres Firmweges und wünschen Euch den Geist der Geduld und Zuversicht!

PASSⁱⁿ Anna Oberhofer



Aus dem Pfarrgemeinderat

Im vergangenen Herbst fand heuer aus naheliegenden Gründen keine Klausur statt. Stattdessen wurde eine Pfarrgemeinderatssitzung für Ende November angesetzt. Diese wurde, erstmalig in der Geschichte des Pfarrgemeinderates von Mariahilf, als Online-Sitzung abgehalten.

Das ermöglichte die Teilnahme auch für jene, die sonst persönlich nicht hätten erscheinen können. So konnte etwa Paul Stephan trotz seines Studienaufenthaltes in London dabei sein.

In der Sitzung selbst ging es wie nun beinahe schon gewohnt hauptsächlich um die möglichen Szenarien für die nächste Zeit. Bisher so selbstverständliche Dinge wie die Nikolausaktion, die täglichen Rorate messen und die Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis sowie die Sternsingeraktion standen plötzlich auf dem Prüfstand. Was kann unverändert stattfinden, wo braucht es schmerzliche Anpassungen und wo können wir vielleicht mit Ersatz- oder Zusatzangeboten als Pfarre präsent sein und Mut machen?

Nach intensiver Diskussion und vielen Ideen konnte für alle Angebote eine Lösung gefunden werden. Der Nikolaus konnte in der Kirche besucht werden, für Advent und Weihnachten gab es das volle Gottesdienstangebot unter sehr strengen Hygieneregeln für eine stark verringerte Anzahl an Mitfeiernden und mit Anpassungen bei der musikalischen Gestaltung. Lediglich das Krippenspiel wurde als nicht durchführbar gestrichen. Ersatzweise wurde eine Andacht für Kinder angeboten, und zwar gleich zweimal, um allen ange-

meldeten Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen.

Die Sternsingeraktion wurde zwar zentral organisiert und unterstützt, aber dezentral von Familien ausgehend durchgeführt.

Als Zusatzangebote im Advent gab es über facebook täglich eine Geschichte für Kinder und an den Wochenenden in der Kirche die sonntäglichen Schriftlesungen mit einigen Gedanken dazu zum Mitnehmen.

Weitere Themen in der Sitzung waren Erstkommunion und Firmung, für die eine angemessene Zeit zur Vorbereitung in Gruppen wohl nur bei einer Verschiebung in den Sommer oder Herbst realistisch erscheint, sowie die immer wieder auftauchende Frage, wie der Jugend in unserer Pfarre angemessen Raum gegeben werden kann. Darüber soll in naher Zukunft konkret nachgedacht und diskutiert werden.

“
Was kann unverändert stattfinden, wo braucht es schmerzliche Anpassungen und wo können wir vielleicht mit Ersatz- oder Zusatzangeboten als Pfarre präsent sein und Mut machen?”



Josef Schlag, PGR-Obmann

Gottesdienste in der Fastenzeit

Alle Termine sind ohne Gewähr – Bitte Schaukasten beachten!

- 17.2.2021 **ASCHERMITTWOCH** – Beginn der Fastenzeit – Fast- und Abstinenztag
19 Uhr – Gottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Aschenauflegung;
anschließend „Fastensuppe-Essen“ im Pfarrsaal
Kirchensammlung und „Fastensuppe“ für die Aktion „Familienfasttag 2021“
- 19.2. 8 Uhr – Hl. Messe
- 21.2.2021 **1. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 24.2. 18.30 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
25.2. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
26.2. 8 Uhr – Hl. Messe
- 28.2.2021 **2. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 3.3. 18.30 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
4.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
5.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 7.3.2021 **3. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 10.3. 18.30 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
11.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
12.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 14.3.2021 **4. FASTENSONNTAG**
Bei allen Gottesdiensten: Spendung der Krankensalbung (falls möglich)
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 17.3. 18.30 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
18.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
19.3. 8 Uhr – Hl. Messe zum Josefitag
- 21.3.2021 **5. FASTENSONNTAG**
Bei allen Gottesdiensten: Versöhnungsfeier für die Pfarrgemeinde vor Ostern
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 24.3. 18.30 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
25.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
26.3. 8 Uhr – Hl. Messe; 10 Uhr – Krabbelvormittag (falls möglich)
15 Uhr – Palmbuschenbinden im Pfarrsaal (falls möglich)

Kreuzweg-Andachten in der Fastenzeit

Donnerstag um 18.30 Uhr.

Krankenkommunion zu Ostern

Allen kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Osterkommunion. Wir bitten um telefonische Benachrichtigung (282534). Danke!

Beichtgelegenheit

Gründonnerstag und Karfreitag jeweils 18.30 bis 19.15 Uhr; Karsamstag 19.30 bis 20.15 Uhr

DIE FEIER DER HEILIGEN WOCHEN — KARWOCHE

PALMSONNTAG — Feier des Einzuges Christi in Jerusalem

Bei allen Gottesdiensten: Kirchensammlung für die Christen und die Heiligen Stätten im Heiligen Land

- 28.3.2021 Gottesdienste Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
10 Uhr: Palmweihe vor dem Friedhof Mariahilf, Palmprozession zur Pfarrkirche und feierlicher Palmsonntagsgottesdienst (mit kindgemäßer Leidensgeschichte)
- 31.3. 18.30 Uhr - Kreuzweg Andacht

GRÜNDONNERSTAG — Feier vom letzten Abendmahl

- 1.4.2021 16 Uhr: Abendmahlfeier für die Kinder
19.30 Uhr: Fest vom letzten Abendmahl, anschließend stille Anbetung vor dem Allerheiligsten bis 22 Uhr

KARFREITAG — Feier vom Leiden und Sterben Christi

- 2.4.2021 15 Uhr: Kreuzweg zur Todesstunde Jesu mit Kreuzverehrung der Kinder:
Wir bitten die Kinder, eine Blume zur Kreuzverehrung mitzubringen!
19.30 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi - Wortgottesdienst (Leidensgeschichte und Große Fürbitten), Kreuzverehrung und Kommunionfeier - falls möglich

KARSAMSTAG — Feier der heiligen Osternacht

- 3.4.2021 10.30-17 Uhr: Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab
20.30 Uhr: Feier der Heiligen Osternacht (mit dem Kirchenchor): Lichtfeier (Segnung des Osterfeuers, Lichterprozession, Exsultet), Wortgottesdienst, Tauffeier (Wasserweihe und Tauferneuerung) und Eucharistiefeier; anschließend „Osterjause“ im Pfarrsaal - falls möglich.
Kerzen mit Tropffängern werden in der Kirche verteilt. Danke für Ihre Spende! Speisenweihe - Wir bitten, Osterspisen zur Segnung mitzubringen!

OSTERN — Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 4.4.2021 10 Uhr: Feierlicher Ostergottesdienst für die Pfarrgemeinde (mit dem Kirchenchor Mariahilf); Aktion Warenkorb für den Tiroler Sozialmarkt
Speisenweihe - Wir bitten, Osterspisen zur Segnung mitzubringen!

OSTERMONTAG

- 5.4.2021 10 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

OSTER-EVANGELIUM

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggerollt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraaken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

(Markus 16, 1-7)



Ostergruß

„Nun freue dich du Christenheit, der Tag der ist gekommen, an dem der Herr nach Kreuz und Leid die Schuld von uns genommen. Befreit sind wir von Angst und Not, das Leben hat besiegt den Tod: Der Herr ist auferstanden.“

In dieser Freude wünschen wir Ihnen allen
ein segensreiches und frohes Osterfest!

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Gottesdienste in der Osterzeit

- 7.4. 18.30 Uhr - Innsbrucker Krankengebet
 9.4. 8 Uhr - Hl. Messe
- 11.4.2021 **2. SONNTAG IN DER OSTERZEIT - „WEISSER SONNTAG“**
 Gottesdienste: Sa. - 19 Uhr; So. - 10 Uhr
 14.4. 18.30 Uhr - Innsbrucker Krankengebet
 16.4. 8 Uhr - Hl. Messe
- 18.4.2021 **3. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. - 19 Uhr; So. - 10 Uhr
 21.4. 18.30 Uhr - Innsbrucker Krankengebet
 23.4. 8 Uhr - Hl. Messe
- 25.4.2021 **4. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Bei allen Gottesdiensten Sammlung für das Priesterseminar
 Gottesdienste: Sa. - 19 Uhr; So. - 10 Uhr
 28.4. 18.30 Uhr - Innsbrucker Krankengebet
 30.4. 8 Uhr - Hl. Messe; 10 Uhr - Krabbelvormittag (falls möglich)
- 2.5.2021 **5. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. - 19 Uhr; So. - 10 Uhr
 5.5. 18.30 Uhr - Maiandacht
 7.5. 8 Uhr - Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
- 9.5.2021 **6. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Bei allen Gottesdiensten Caritas-Kirchensammlung
 Gottesdienste: Sa. - 19 Uhr; So. - 10 Uhr
 12.5. 18.30 Uhr - Innsbrucker Krankengebet
- 13.5.2021 **HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT**
 10 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
 14.5. 8 Uhr - Hl. Messe
- 16.5.2021 **7. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. - 19 Uhr; So. - 10 Uhr
 19.5. 18.30 Uhr - Innsbrucker Krankengebet
 21.5. 8 Uhr - Hl. Messe

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
 Wir bitten, gewünschte Messintentionen (bzw. Termine v.a. für Jahresmessen) zeitig bekannt zu geben.*

Abschied und pfingstlicher Aufbruch

Weihnachten und Ostern sind für uns Christinnen und Christen die größten und bedeutendsten Feste im Kirchenjahr. Die Inhalte der beiden Feste sind gleichsam wie Brennpunkte einer Ellipse, um die alle biblischen Erzählungen und Geschichten kreisen und die von dort her ihren Sinn und ihre Bedeutung erfahren. In den Schriften des Neuen Testaments erfüllen sich die Verheißungen des Alten Bundes. Mit Pfingsten beginnt eine neue Zeit: die Zeit der Kirche.

Die ersten acht Tage der Osterzeit (Osteroktav) werden besonders festlich begangen und enden mit dem Weißen Sonntag. In der frühen Kirche trugen die Neugetauften während dieser Zeit ihre weißen Taufgewänder als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu Christus. Am vierzigsten Tag nach Ostern feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt gemäß dem Bericht der Apostelgeschichte, dass Jesus als unser Anwalt zur Rechten des Vaters erhöht ist (Apg 1,3.9–10). Drei Bitttage mit regional unterschiedlichen Bräuchen, wie z.B. Flur- und Bittprozessionen, gehen dem Fest voraus. In den darauffolgenden neun Tagen bittet die Kirche in einer Pfingstnovene in besonderer Weise um die Gaben des göttlichen Geistes.

Die Freude über die Auferstehung des Herrn dauert nicht nur wenige Tage, sondern wird sieben Wochen lang gefeiert und am fünfzigsten Tag (Pentekoste) mit dem Pfingstfest abgeschlossen. Sie kommt zum Ausdruck im österlichen „Halleluja“, das die Gesänge dieser Festzeit prägt. Die Osterkerze brennt als Zeichen der Gegenwart des Auferstandenen inmitten seiner Gemeinde. Die Schriftlesungen sind vor allem dem Johannesevangelium und der Apostelgeschichte entnommen.

So wie bei allen großen Ereignissen im Leben eines Menschen braucht es Zeit, das Erlebte zu verarbeiten, zu deuten und einzubetten in die persönliche und kollektive Geschichte. Es braucht Zeit zu lernen, die Welt mit neuen, mit „österlichen“ Augen zu sehen.

Osterzeit – Zeit der jungen Kirche

Die Erfahrung des Auferstandenen hat eine gewaltige Bewegung in Gang gesetzt. Die Anhänger des neuen Weges, so nannte man die ersten Christen, waren ein Herz und eine Seele. Die Apostel legten mit großer Kraft Zeugnis ab (Apg 4,32f). Jesus hat die Macht zu heilen und zu retten; er nimmt den Sünder an, der umkehrt und Buße tut (Apg 3,19). Petrus sagt, erfüllt vom Heiligen Geist: „*In keinem anderen ist das Heil zu finden*“ (Apg 4,12). Die Osterzeit ist die Zeit des Heranwachsens der jungen Kirche: „*Sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes*“ (Apg 9,31). Ihr Weg des Werdens schließt auch die Heidenvölker mit ein. Der erste Schritt ist die Taufe des römischen Hauptmanns Kornelius. Der Geist von Pfingsten kommt zum Erstaunen der frommen Judenchristen auch über ihn und seine Familie (Apg 10,44–48).

Eine besondere Aussagekraft erhält die Osterzeit durch die Evangelien der einzelnen Sonntage. Jesus erscheint den Jüngern bei verschlossenen Türen. Er macht sich für sie erfahrbar und greifbar. Der Apostel Thomas berührt seine Seitenwunde (Joh 20,19–27). Dadurch schwindet aller Zweifel und wird der Glaube zu einer weltverändernden Kraft. Jesus ist der gute Hirte, der sein Leben hingibt für seine Schafe (Joh 10,11–15). Er ist der wahre Weinstock, wir sind die Reben (Joh 15,1–8). Wenn wir mit ihm in Verbindung bleiben, bringt unser Leben reiche Frucht.

Osterzeit – Zeit des Abschieds und des Trostes

Die Osterzeit ist die Zeit der letzten Begegnungen mit Jesus, dem Auferstandenen, vor seinem Heimgang zum Vater. Im Credo bekennen wir: „... aufgefahen in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Es ist also kein Abschied für immer. Jesus wird wiederkommen in Herrlichkeit, am Ende der Zeiten. Und er lässt uns nicht allein, sondern ist weiterhin bei uns, zwar nicht mehr sichtbar, doch erfahrbar durch seinen Geist.



Pfingsten aus der Sicht des Osnabrücker Altars (1370–1380)

Osterzeit – Zeit des Aufbruchs und Neubeginns

Den feierlichen Abschluss der Osterzeit bildet Pfingsten, das Fest der Geistausgießung und Sendung. Es ist die Geburtsstunde der Kirche und ihr Auftrag zur Mission. Die Jünger fassen Mut und Vertrauen. Sie gehen hinaus in die Welt und verkünden das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus, ihrem Retter und Herrn, die frohe Botschaft: ER LEBT! Sein Geist ist mit uns! „Er macht uns frei, damit wie einander befrei'n“, heißt es in dem Lied, das wir vor Jahren beim Pfingstfest der Katholischen Jugend gesungen haben. Der Geist befähigt uns zur Liebe. So wie Gott uns liebt, sollen wir einander lieben. Gemeint ist nicht eine Liebe im romantischen Sinn, sondern die Bereitschaft zur Hingabe.

Auf dem Zeugnis der Apostel ruht der Glaube der Kirche. Wir glauben, weil wir

den Zeugen glauben, dem Zeugnis der Heiligen Schrift. Das Wort der Schrift muss immer wieder neu mit Leben erfüllt, erprobt und in einen Dialog gebracht werden. Was spricht Gott heute – zu mir – hinein in meine Lebenssituation? Wir glauben, weil Gott sich auch in unserem Leben erfahrbar macht, so wie im Leben der Jüngerinnen und Jünger von damals. Die Osterzeit spricht von den Gezeiten unseres Lebens – vom Hinfallen und Aufstehen, von Ängsten und neuer Hoffnung, von Abschied nehmen und Neubeginn. Was trägt, ist die Emmauserfahrung: ER ist da. Er geht mit uns – oft still und unerkannt. Wir sind nicht allein. Unser Weg hat ein Ziel.



PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Einladung zum Innsbrucker Krankengebet

Wir laden ganz herzlich zum „Innsbrucker Krankengebet“, jeweils am Mittwoch um 18.30 Uhr in unserer Pfarrkirche Mariahilf ein. (Ausgenommen jene Wochen, in denen der Herz Jesu Freitag fällt).

In schlichter Weise werden die Anliegen der Kranken und die eigenen Anliegen im Gebet vor Gott gebracht. Texte, Musik (teils eingespielt), Gebet und Stille wechseln dabei ab und im Fürbittgebet kann eine Kerze entzündet werden. Eingeladen sind alle, die daran teilnehmen möchten und denen kranke Menschen am Herzen liegen.



Caritas Haussammlung 2021

Die Haussammlung, welche traditionell vom 1. bis zum 31. Mai stattfindet, ist Teil der Frühjahrssammlung und bildet seit über 70 Jahren den großen Grundstock für die Caritas-Arbeit in Tirol. Jene, die Hilfe benötigen, und jene, die etwas für Notleidende übrig haben, zusammenzubringen, das ist der große Wert und das Geschenk der Caritas-Haussammlung. Sie ist zum Brauchtum geworden – weil es die Menschen brauchen.

Spendenkonto: Caritas der Diözese Innsbruck
IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950

Ihr Beitrag unterstützt unsere Inlandsprojekte
Vielen DANK für Ihre Unterstützung!

Aufeinander schauen!



Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Leiden unter den ändernden Bedingungen



Da kam ganz schön etwas zusammen



Ein liebevolles „Schau-Fenster“ für den Advent



Trotz Ausgangssperre fand er zu den Kindern

„**Platzwarte**“. Die sich mit den jeweiligen Infektionszahlen ständig ändernden Vorgaben und diözesanen Richtlinien machten es notwendig, sich genaue Sitzpläne für die Kirche zu überlegen. Für die gewissenhafte Umsetzung sorgten Mesner Klaus und Pastoralassistent Norbert, indem sie jede zweite Bank absperreten und viele Extrastühle abstandsgerecht bereitstellten und die Platzkarten auflegten.

Adventskranzweihe. Wenn auch wegen des geltenden Lockdowns leider keine Gottesdienste zum Adventbeginn möglich waren, wurde von Seiten der Pfarre zumindest die Möglichkeit geboten, Adventskränze zur Segnung in die Kirche zu bringen. Zahlreiche Pfarrmitglieder nahmen dieses Angebot sehr dankbar an und konnten dadurch ein wenig „Pfarrleben“ für besinnliche Stunden mit nach Hause nehmen.

Adventsfenster. Etwas Besonderes hatte sich das Kindergartenteam für diesen Advent einfallen lassen: Das Fenster der Pfarrsaal-Küche wurde ein „Schau-Fenster“ für den Advent, liebevoll gestaltet als winterliche Märchenlandschaft mit wechselnden Szenen. Das erfreute nicht nur die Kindergartenkinder, die beim Ankommen gleich aufs Stockerl kletterten um zu schauen, was Neues dazugestellt worden war, sondern auch viele Passanten hielten kurz inne und staunten und freuten sich über das Dargebotene.

Nikolaus. Eine gute Nachricht erreichte Kinder und Familien Anfang Dezember: Trotz geltender Ausgangssperre durfte sich der Nikolaus auf den Weg machen! Anders als in „normalen“ Jahren kam er nicht ins Haus, sondern blieb vor der Tür oder auf der Terrasse stehen, aber auch dort hatte er für jedes Kind neben einem Sackerl ein gutes Wort, Lob und Ermunterung dabei.

Rorate. Eine große Freude war es, dass ab der zweiten Adventwoche Rorate messen wieder möglich waren. Dank gewissenhafter Vorbereitungen bei der Platzeinteilung und dank der Ordnerdienste und wohl auch durch das Wirken des Heiligen Geistes fanden trotz guter Beteiligung immer alle, die zur Mitfeier kamen, in der Kirche Platz; sogar am 24., beim „Goldenen Rorate“, wo die Kirche allerdings wirklich bis auf den letzten erlaubten Platz belegt war.

Weihnachtsandacht. Neue Wege mussten am Nachmittag des Heiligen Abend beschritten werden, um möglichst vielen einen Besuch der Andacht mit Weihnachtsgeschichte zu ermöglichen. So wurden erstmals zwei Termine (mit Anmeldung) angeboten, und statt des üblichen Krippenspiels mit zahlreichen Darsteller/innen wurden Bilder zur von vier Kindern erzählten Herbergssuche gezeigt.

Scola der Genesenen. Da Volksgesang derzeit nicht möglich ist, wurde die Christmette von einem Quartett musikalisch gestaltet. Josefa Daxenbichler, Ruth und Josef Schlag und PA Norbert Brugger (hier bei der Probe im Pfarrsaal) sangen Weihnachtslieder aus dem Gotteslob, begleitet von Peter Waldner an der Orgel.

PA Norbert Brugger

Dreikönig. Leider war am 6. Jänner kein öffentlicher Gottesdienst erlaubt. Die „Heiligen Drei Könige“ hatten dennoch ihren Einsatz: Am Vormittag war eine Gruppe in der Kirche anwesend, um allfälligen Besuchern ihren Spruch aufzusagen und Kohle und Weihrauch für die Haussegnung auszugeben. Besonderen Anklang fand jene Gruppe, die vor der gegenüberliegenden Bäckerei Aufstellung nahm und dort Spenden zugunsten dieser großen Hilfsaktion der Katholischen Jungschlar entgegennahm.



Die Kirchensinger zählten zu den Verlässlichen



Gleich zwei Termine, dafür weniger Kinder



Kurze Probe war vor der Christmette nötig



Die schlaueste Gruppe wartete vor der Bäckerei

Turbulent und Kunterbunt

Rückblick

Sternsingeraktion 2021 – aber sicher!

Mit viel Freude, aber auch einiger Anspannung, sahen wir heuer der Dreikönigsaktion entgegen. Unter der Einhaltung des Hygienesicherheitskonzeptes der Diözese (kein Singen außer im Freien, kein Betreten der Wohnungen, Sprüche nur mit Mund-Nasen-Schutz usw.) entschieden wir uns dazu, auch heuer im gesamten Pfarrgebiet von Haus zu Haus zu ziehen. Um ein größeres Zusammentreffen mehrerer Kinder, Jugendlicher und Erwachsener im Pfarrsaal zu vermeiden, haben wir (sehr erfolgreich) vor allem Familien gesucht, die sich als Gruppe von Zuhause aus auf den Weg machen, um die Frohe Botschaft von Weihnachten zu verkünden. Ein ganz großes DANKE an alle Familien, die zwischen dem 2.-5. Jänner in insgesamt 15 verschiedenen Gruppen am Weg waren. Die Aufnahme der Gruppen war insgesamt sehr positiv und die Freude bei den Besuchten groß! Leider war es aufgrund des Lockdowns nicht möglich, am Dreikönigstag einen Gottesdienst zu feiern. So versuchten zwei Sternsingergruppen vor der Kirche und auch vor der nahegelegenen Bäckerei auf diesen wichtigen Feiertag und die Tradition des Sternsingens aufmerksam zu machen. Besonders gefreut hat uns auch der Besuch unserer lieben Ministrantin Irene Degn, die so wie einige andere ein Säckchen mit Weihrauch, Kohle und Kreide in der Kirche abholte und an ihrem Geburtstag gerne für ein Foto vor der Krippe bereit war. Mein ganz großer Dank gilt auch dem gesamten Team der Sternsingeraktion.

PH Vincenz Krulis



Kleine Königin ganz groß



Von Tür zu Tür unterwegs ...



Sternsingerfamilie nach ihrem Einsatz ...



Gruppe mit Geburtstagskind Irene Degn



Am Dreikönigstag vor der Kirche



Gruppe kurz vor dem Start Zuhause

... und Vorausschau

Jungcharstunden

Leider befinden wir uns auch im Bereich der Jungchar und Jugend in der Coronapause. Wir hoffen, im Laufe des Frühjahres aber wieder mit unseren regelmäßigen Angeboten starten zu können.

Ferienlager im Sommer 2021

Schon lange haben wir für die erste Sommerferienwoche das Jungcharhaus für unser Ferienlager reserviert. Wir hoffen, das Ferienlager heuer wieder in der normalen Form (mit Übernachtungen) durchführen zu können. Sollte das doch noch nicht möglich sein, so wird es wieder als Ersatz ein Tagesprogramm im Mutters (so wie im vergangenen Sommer) geben. Eine Voranmeldung ist jederzeit im Pfarrbüro möglich.

Vincenz Krulis

Treffpunkte für Generationen – finden vorl. nicht statt!

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** letzter Freitag im Monat
- **Kinderchor:** Montag um 17.15 Uhr im Pfarrsaal
- **Jugendchor:** Montag um 18 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungchartreffen (VS 1.–2. Klasse):** Montag 16 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungchartreffen (verschiedene Altersstufen):** Freitag ab 15.45 Uhr im Pfarrsaal
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Donnerstag ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 14.30 Uhr

Aus der Mariahilfstube

Nach unserem ersten Treffen im Herbst mussten wir leider wegen der steigenden Coronazahlen alle weiteren Stubennachmittage absagen. Unser Zusammensein in der Stube lebt von der intensiven Begegnung und vom Austausch, vom miteinander Essen und Trinken, vom „Fein sein, beinander bleiben ... mag's regn oder winden, oder oba schneibn ...“, wie's in einem Lieblingslied von Max heißt. Die Stube schützt vor Wetterkapriolen, aber nicht vor dem Coronavirus. Mit großem Bedauern, aber auch Verständnis vonseiten unserer StubenbesucherInnen ging unsere Stube in die Coronapause.



Unsere Gretl bringt Frau Luise einen Gruß

Weihnachtsgrüße des Stubenteams

An einem Nachmittag im Advent traf sich das Stubenteam zur Vorbereitung eines kleinen Weihnachtsgrußes für unsere Seniorinnen und Senioren. Gretl hat wieder zur Freude aller liebevoll kunstvolle Engel gebastelt. Mit Engel, Kerze, Weihnachtspost und Pfarrbrief besuchten wir unsere StubenbesucherInnen zuhause und überbrachten ihnen Weihnachts- und Neujahrsgrüße. Die Überraschung war perfekt, denn geteilte Freude ist doppelte Freude.

Wann startet unsere Stube wieder?

Das Stubenprogramm bis zum Sommer steht und wir hoffen, dass sich die Coronasituation endlich entspannt und wieder Treffen in der Stube möglich sein werden. Wenn's soweit ist, melden wir uns! Wir freuen uns auf's Wiedersehen und wünschen Euch alles Gute, vor allem Gesundheit!

Für das Stubenteam Pass.ⁱⁿ Anna Oberhofer



Frau Christine bei Frau Rosa auf Besuch

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Pfingsten

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

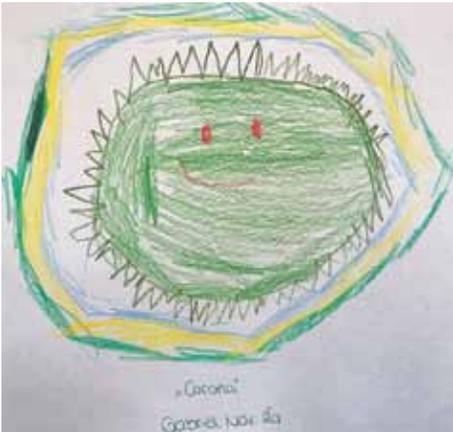
Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Corona – Was sagst du dazu?

Auch für unsere Kindergartenkinder und uns ist momentan einiges etwas anders als gewohnt. Die Corona Pandemie hat den Kindergartenalltag auf den Kopf gestellt.

Obwohl wir uns große Mühe geben unseren Alltag so normal wie möglich zu gestalten und den Kindern viele unterschiedliche Angebote anzubieten, ist vieles, was selbstverständlich schien, zurzeit nicht möglich, und das merken auch unsere Kleinsten: Wir dürfen die Kinder der anderen Gruppe nicht mehr besuchen, unser Martinsfest musste heuer ohne Mamas und Papas stattfinden, die heißbegehrten Turnstunden und Waldtage fallen aus, und unser Kindergarten-Skikurs musste abgesagt werden usw. Unsere Kids schlagen sich jedoch trotz allem sehr tapfer, sind selten verzagt und halten sich super an unsere Kindergarten-Corona-Regeln, wie zum Beispiel mehrmals täglich Hände waschen, in den Ellbogen niesen und husten oder kein Spielzeug in den Mund nehmen. Und dennoch merken wir, dass sie das Thema Corona schon sehr beschäftigt: Sie stellen Fragen, tauschen sich untereinander aus und manch einer bildet sich schon seine ganz eigene Meinung dazu:



Für Gabriel ist Corona grün

Was denkt ihr ist Corona? Wie sieht es aus?

Magdalena: So wie eine Sonne sieht es aus.

Simon: Wie eine Kugel und es ist grün.

Simon: Nein, rot eigentlich.

Woher glaubt ihr kommt Corona?

Sophie: Ich glaube von meiner Tante, weil die ist ein Menschentierarzt und hatte mal einen Patienten, der auch Corona gehabt hat.

Johannes: Chinesen haben mal eine Fledermaus, die Corona hatte, gegessen.

Mara: Vom Himmel.

Was stört dich am meisten an Corona?

Magdalena: Der Waltherpark hatte mal geschlossen wegen Corona.

Mara: Dass man nicht mehr Ponyreiten kann und dass man angesteckt wird.

Anna: Dass viele Leute krank sind.

Johannes: Dass man nicht mehr ins Spielzeuggeschäft gehen kann.

Wir hoffen, dass bald wieder mehr Stabilität in unseren Kindergarten einkehrt, altgewohnte Dinge wieder stattfinden können und wir bald sagen werden: „Tschüss Corona – Jetzt kommt die Spritze“

Teresa Klammer



„Tschüss Corona – Jetzt kommt die Spritze“

Frühlingserwachen. Hoffentlich auch ein musikalisches ...

Wir hätten so einiges auf dem Programm, für ein munteres Frühlingserwachen. Wenn es die Maßnahmen, die die Pandemie begleiten, denn zulassen ...

Es wird vor allem ein vokaler Frühling bei der *Innsbrucker Abendmusik*, wir „pfeifen“ bzw. singen mit den Vögeln quasi um die Wette ...

Schon im vergangenen Juni hätten wir uns auf sie gefreut: das Vokalensemble *Polyharmonique*. Zusammen mit dem Gambenconsort *Concerto di Viole*, Johannes Ötzbrugger an der Laute und Peter Waldner am Orgelpositiv *wölln* sie *frisch fröhlich* für uns *singen* (so der Titel des Konzerts). Das Gesellschaftslied, das sich im 16. Jhd. höchster Beliebtheit an den Fürstenhöfen erfreute, steht im Mittelpunkt dieses Konzerts (28.2., 20 Uhr, Canisianum). Vokal geht es kurz darauf weiter im März mit dem unserem Publikum wohlbekanntesten Vokalensemble *Profeti della Quinta*. Besungen wird die Liebe, das Glück und der Tod im Rahmen der Madrigalkunst des italienischen Frühbarock. Eine wahre Perle in diesem Programm: Claudio



Singer Pur lassen ein Spektakel erwarten

Monteverdis berühmtes *Lamento* aus seiner (ansonsten leider verschollenen) Erfolgsoper *Arianna* (8.3., 20 Uhr, Canisianum). Und die musikalische Frühlingssfahrt geht munter weiter. Im April beehrt uns das Vokalensemble *Singer Pur*, eine Art Eliteformation auf dem vokalen Sektor. Die sechs Sänger entführen uns gesanglich in wohl himmlische Sphären mit Meisterwerken aus dem Kapellrepertoire von Kaiser Maximilian I. (13.4., 20 Uhr, Hofkirche). Im Wonnemonat Mai kommen wir mit einem Konzert „nach Hause“ in die Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf. Der exzellente Barocklautenist und -gitarrist *Miguel Rincón* musiziert Werke spanischer Komponisten und trifft dabei auf den nicht minder exzellenten Organisten *Hilger Kespohl* und Werken von J. S. Bach und seinen Söhnen (9.5., 20 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf). Wir wünschen viel Vergnügen!



Miguel Rincón musiziert spanische Komponisten

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik



Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Sammlung für die Weltmission am 18. 10. 2020	€ 379,83
Caritas-Herbst-Kirchensammlung am 15. 11. 2020	€ 121,31
Jugend-Missio-Aktion am 17. 11. 2020	€ 470,00
Bruder und Schwester in Not am 13. 12. 2020	€ 1.034,35
Dreikönigsaktion vom 2.–6. 1. 2021	€ 9.460,65
Ein herzliches Vergelt 's Gott allen Spenderinnen und Spendern!	

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

Detailinformationen zu den Veranstaltungen finden Sie im Schaukasten

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitag)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18.30 Uhr (außer in der Woche mit dem Herz-Jesu-Freitag)
- **Kreuzweg-Andacht:** an den Donnerstagen in der Fastenzeit um 18.30 Uhr
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Chorprobe:** Dienstag um 19.30 Uhr
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten



KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion. Ebenso kommen wir gerne dem Wunsch nach dem Empfang des Sakramentes der Krankensalbung nach.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung unter 0512 / 28 25 34 oder 0676 / 87 30 70 56.

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676 / 87307056 oder 0512 / 282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Oberlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;
Tel. 0512 / 282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer

Tel. 0676 / 87307080 oder 0512 / 282534-14
Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger

Tel. 0676 / 87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512 / 282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650 / 7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512 / 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676 / 8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Wallfahrtskirche Mariathal

Kramsach

Am Eingang des Brandenbergtales steht die ehemalige Dominikanerinnenkirche, heute Wallfahrtskirche, mit der spätgotischen Pietà, die von den Pilgern besonders verehrt wird. Kirche und Kloster wurden bereits im Jahre 1267 gegründet. Die Legende besagt, dass Berthold von Frunzperg im Zweikampf seinen Vetter tötete. Vor einem Bild der Gottesmutter gelobte er, in diesen Wäldern eine Kirche mit Kloster zu errichten um dort Buße zu tun bis ans Ende seiner Tage.

Jahrhunderte lang diente die Klosterkirche auch als Begräbnisstätte für die Frunzperger. Längst ist das Kloster aufge-

lassen, die Kirche nach einem Brand Ende des 17. Jahrhunderts im italienischen Barockstil wiedererrichtet.

Heute ist Mariathal ein beliebter Wallfahrtsort mit regelmäßigen Gottesdiensten jeweils am Samstag, im Winter um 18 Uhr, im Sommer um 19 Uhr. Am 13. jeden Monats wird von November bis April eine Lichterprozession gehalten und am 1. Sonntag im Oktober eine Rosenkranzprozession. Zum gemütlichen Ausklang lädt der angrenzende Gasthof ein.

Herta Hasibeder

Kontaktadresse: Pfarramt Mariathal, Tel. 05337/62615



Bild: Anton Prock

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.

